

Dieses Blatt wird den Lefern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

Abend-Ausgabe

gezeigt, während es die Post-Uhrenzeit am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei idealer Abrechnung durch andere Posten abends und morgens, zu Sonn- und Montagen nur einmal 20 Pf., durch ausdrückliche Kommission 20 Pf. 20 Pf. Bei einem anderen Aufstellung durch die Post 20 Pf. (ohne Bezahlkarte), im Einland mit entsprechender Aufstellung. Radierad oder Kritik u. Original-Mitschriften nur mit bestätlicher Auslieferung (Dresden, Radebeul, Radeburg, Radeberg, Sonnenberg, Radeburg unterliegen nicht den obigen Auflösungen, wenn sie auf dem Briefmarken werten)

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlung der Aufstellungen bis mindestens 2 Uhr. Sonn- und Feiertag nur Montags von 11 bis 12 Uhr. Die 1-pälatige Ausgabe ist ca. 8 Seiten zu 10 Pg., Ausstellungen auf der ersten Seite zu 26 Pg.; die 2-pälatige Seite auf Seite 26 Pg., als Eingangsseite zu 10 Pg. Die Ausgabe nach Sonn- und Feiertagen einzellige Ausgabe zu 10 Pg., am Sonnabend 40 Pg. 2-pälatige Seite auf Seite 26 Pg., als Eingangsseite zu 10 Pg. Ausdrückliche Anfrage nur über Formularbestellung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Herausgeber: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 88.

Vorrätig à Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Steckenpferd Liliencmilch-Seife.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-R. Gr. Plauensche. Str. 20.

Mr. 161. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Nachrichten, Kohlenhändlerverband, Allg. Handwerkerverein, Gerichtsverhandlungen. | Donnerstag, 14. Juni 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Juni.

Deutsche Konkurrenz.

München. (Brix-Tel.) Als Sieger der Deutschen Konkurrenz gilt in erster Linie Direktor Wilhelm Böge. Er nimmt mit seinem 16 PS Mercedes-Wagen, neben ihm kommt August Euler aus Frankfurt a. M. für den ersten Preis mit seinem 25-30 PS Argus-Wagen am meisten in Betracht. Die definitive Entscheidung fällt erst heute abend. Die drei Preise der Schnelligkeitsprüfung im Vorstädte-Bereich dürfen Dr. Rudolf Stöckwaldt, Nr. 155, auf 18-20 PS Horch-Wagen, Karl Heßphol-Berlin und Heinrich Opel-Münsfeldheim gewinnen. Alle drei sind Fahrer der kleinen Wagen. Prinz Heinrich äußerte sich sehr bestreitig über die Veranstaltung und hob besonders die gute Organisation in Bayreuth hervor, was den Hauptpunkt einer großen Tourenfahrt bilde. Der Prinz hatte nur einen Reisefest vor Magenjahr und wird von allen Eingeweihten sicher unter den Preissträgern erwartet. Dem getragenen Vorwurf im Rüttelhaus wohnen Prinz Heinrich, Prinz Albrecht und Großprinzessin Charlotte von Meiningen bei. Die Teilnehmer an der Fahrt waren nur schwach vertreten.

Programm des Ministeriums Sarrien.

Paris. Die Regierungserklärung wird in der Presse gleichzeitig berichtet. Die radikalischen Organe nehmen sie mit lebhafter Begeisterung auf. Schon die Tatsache, dass die Regierung der Kammer ein klares und eingeschneidtes Programm hat vorlegen können, sei ein erfreulicher Beweis dafür, dass die Minister einig und entschlossen seien, die Leitung der republikanischen Macht zu übernehmen und die erstrebenwertes Reformen zu verwirklichen. Die sozialistischen und sozialistisch-radikalen Blätter finden, die Erklärung sei zu zögern und unzureichend. Die Regierung müsse im Laufe der Debatten ihr Programm vervollständigen und führen gehalten. Bemerkenswert ist es, dass die gemäßigte "République française" die Regierungserklärung in freundlicher Weise bezeichnet. Man muss dem Ministerium die Gerechtigkeit widerholen lassen, dass es, weit entfernt davon, die Deutschen aufzufordern, so lang gewesen sei, nach dem heilen Wahlkampf zur Eintracht und zum Frieden aufzufordern. Die kontrastive und nationalistische Presse findet die Erklärung sarkistisch und leer. "Figaro" sagt, das Kabinett habe der Kammer kein Bild seiner künftigen Tätschaft vorlegen können und sich damit begnügt, den Rahmen zu zeigen.

Bremen. In der heutigen Haupversammlung der europäischen Fabrikkonferenz waren, wie die "Bayer-Ztg." meldet, der Bremische Senat, die Regierungen von Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich-Ungarn, Russland, der Schweiz und Spanien, ferner das Reichsisenbahnamt vertreten. 138 Eisenbahnverwaltungen und Verleihunternehmen handeln Vertreter. Die nächste Konferenz wird in Dresden am 5. und 6. Dezember tagen.

Kaiserslautern. Wegen Weinfallen wurden der Weinbäder Schneider in Neustadt a. d. O. zu 5 Monaten Gefängnis und 3000 Pf. Geldstrafe und der Buchhalter Schöber zu 2 Monaten Gefängnis und 1500 Pf. Geldstrafe verurteilt. Die in Betracht kommenden 20 000 Liter Wein wurden eingezogen.

Königlich. (Brix-Tel.) Zur Verhaftung der Mädchen sind in Überhausen wird gemeldet. Die gemeingefährlichen Menschen hatten gerade ein neues Opfer unter Verdeckleierung ihrer Absichten aus Köln fortgelöst und fuhren von da mit zwei Männern ab, von denen eins Verdacht schobt und wieder entstieß. Das andere folgte dem Manne nach Dortmund, wo es neue Garderobe erhielt. Hierauf reisten die drei Mädchen nach Überhausen, um die Sachen des Mädchens abzuholen. Kriminalbeamte erwarteten die Bürchen und nahmen sie fest. Der Vater des Mädchens wurde sofort telegraphisch benachrichtigt. Die Bürchen nennen sich Gebrüder Museler und sind argentinische Staatsangehörige. - Kreisbeamte zerstörten auf dem

Friedhof zu Wersten im Rheinlande 69 Gräber und Grabsteine. Die Figuren u. w. wurden von den Monumenten abgebrochen und junge Bäume umgeknickt. Die Recherchen nach den Tätern werden eifrig betrieben.

Düsseldorf. (Brix-Tel.) Am gestrigen Vormittag wollten der Holzmeister Schmidt von Rheinhausen mit seinem fünfjährigen Sohn, der Messergerüste Ludwig und dessen Schwager, der Restaurator Kuever, der Müller Viehoff und der Händler Schwarz mit einem Wagen von der Rheinbauwerke Seite über den Rhein fahren, als ihnen ein Dampfer mit Liebboote im Anhange in den Weg kam. Holzmeister Schmidt, der den Wagen führte, machte den Versuch, diesen an eines der Liebboote anzuhängen. Das Boot schlug an den Wagen und warf diesen um. Alle sieben Insassen stürzten ins Wasser. Kuepper, Viehoff und Schwarz wurden gerettet, die anderen vier ertranken, trotzdem der Matrosen Rat und der zu Hilfe eilende Dampfer "Reptun" alles mögliche zur Rettung taten. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Budapest. Der Staatsvoranschlag für das Jahr 1906 ist heute dem Parlamente vorgelegt worden. Davon betragen die Gesamtausgaben 1 299 762 806 Kronen und die Gemeinkosten 1 299 765 378 Kronen. Das Präliminarium schließt demnach mit einem Überschuss von 2572 Kronen ab. Das Budget enthält eine Vermehrung von 35 200 000 Kronen für Herrschaftsraum und Bewaffnung.

Paris. Die protestantische Synode, die gegenwärtig in Montpellier tagt, fasste den Beschluss, dass die Generalsynode der Protestanten Frankreichs, um dem Trennungssatz genauso zu entsprechen, in Zukunft aus einer Vereinigung von Kultusgenossenschaften zu bestehen hat.

Stockholm. (Brix-Tel.) Im Besinden des Königs ist Oscar eine bedeutsame Verchlommung eingetreten. Die erste Erkrankung besteht in rasch vorschreitender Herzschwäche und Verschlafung der Arterien. Der Zustand des Herrschers gilt als hoffnunglos.

Petersburg. Die "P. T.-A." erläutert, dass ihre gestrige Mitteilung dahin zu verstehen ist, dass das Gerücht, wonach die Freiheit-Küste bis zur Vorstellung der Ernteausfichten verboten werden würde, ganz unbegründet ist.

Barcelona. Eine Bande bestehend heute die Bandenwahl in der Chodra-Straße und töte den Eigentümer.

New York. Der "New York Herald" melbt aus Caracas, Castro werde am 15. Juli die Präidentschaft wiedergeboren übernehmen. Bürgerpräsident Gomez habe die Erklärung abgegeben, dass alle Wählerstimmen zwischen ihm und Castro bestehen seien.

Baltimore. Die Docks der "Merchant and Miners Transportation Company" sind durch eine Feuersturm zerstört worden. Der Dampfer "Essex" und mehrere andere Schiffe mit Ladung, die in den Docks lagen, sind verbrannt.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 13. Juni.

* Se. Majestät der König begab sich heute früh mit dem Erbprinzen von Sachsen-Weiningen nach Zehlendorf zur Besichtigung der beiden Jäger-Häusern Nr. 12 und 13. Der König lehrte mittags hierher zurück.

* Aus Sigmaringen wird gemeldet, dass das Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe sehr gut ist. Am 12. Juni fand ein Requiem für den im vorigen Jahre verstorbene Fürsten Leopold statt, dem die in Sigmaringen verherrlichte Familie des Entschlafenen beinholt. Die Königin-Witwe wird sich morgen, Donnerstag, nachmittags mit der Frau Gräfin von Branden nach Freiburg i. Br. begeben und von dort das Schloss Neukloster besuchen. Am 16. d. M. wird die Königin-Witwe zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in Baden-Baden eintreffen und dort bis zum 17. abends bleiben.

Spiel, in Zukunft haben werden. Ihre Marke, die sonst meist nicht immer im Sinne des Dichters, zu sehr auf den Hoftheatern bei uns frisiert wird, war ganz das schändlich-tupferliche Weib, als das sie der sterbende Polen sich schütt, gemein und schlecht, auch im Neueren gewöhnlich, nur viel zu stark nach der komischen Seite hin charakterisiert. Ob hierfür nicht zum größten Teile Herr Wedekind verantwortlich zu machen ist, gegen dessen allzeitige Meaphilie alle Goethe-Gände der Welt protestieren möchten und Herr Oberregisseur Lewinger ernstlich einsetzten sollte, bleibt dahingestellt. Selbst ein Künstler von seiner überzeugenden Bedeutung, der gewohnt ist, auf der Sczne zu dominieren, darf sich solche Späße, wie den Abgang im vierten Akt ("hab' ich doch meine Freude dran") nicht erlauben. Außerdem war Herr Wedekind so besser und darum so unverhältnismäßig im raschen Tempo der Repliken, dass man vielleicht besser getan hätte, für diesen Abend Herrn Strohbe den einzige teuflischen Teufel anzuhören. - Das Beste an der "Faust"-Vorstellung von gestern war Herrn Wedekins Leistung in der Titelrolle. Er gibt der Faust äußerlich gewiss nicht das Beste, auch Einzelheiten in der Aufführung könne man sich anders wünschen, aber an der geistreichen Interpretation des Gangen muss man bei diesem Künstler immer wieder seine Freude haben; es liegt stets Seele, oft sogar Größe in diesem Faust, der nur nicht zu nahe an Hamlet benannt werden darf, wenn er im Geiste Goethes wirken soll. - Das gut besetzte Haus nahm die Aufführung mit lebhaftestem Beifall auf und zeichnete auch die beiden Gäste mit wohlwollendster Freundschaft aus.

* Auf dem Wiener Krentzschhofe wurde die Reclame des Tondichters Max v. Weingärtel in dem für durch Stadtratsbeschluss gewidmeten Ehrengrab in den Ruhestätten für historisch denkwürdige Personen in der Kapellenstraße wiederbeschafft.

Verstümmelte Zitate.

Von Albert Borsig.

Mit gesagten Worten muß man sich in acht nehmen, und wer nicht richtig zitiert, dem wird ein "Apophthegma", wie

"Aus der illustrierten Zeitschrift 'Bühne und Welt' (Berlin, Verlag von Otto Glöckner).

Melanchthon seine Sentenzen-Sammlung und Dr. Haefel danach seinen Bitaten-Satz benannt hat, unter die Rose gehalten. Doch trotzdem eine Menge Sentenzen unverständlich im Umlaufe sind, die jetzt bekannt. Es ist nicht immer Nachlässigkeit, die eine Umgestaltung oder Verfälschung vorausgesetzt hat; sie kann entstehen aus oft unbewussten Gründen des Wohlwollens, des besseren Verständnisses, häufiglich des Witzes, der Witze humoristisch (oft auch geschmaclos) verbreitet oder mit toxischen Zusätzen verfälscht.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit gelöst, ist ein fünfflügiger Jambus, wie man ihn bei Schiller gewohnt ist; dies ist augenscheinlich der Grund, das aus der "Arbeit" des Originals die "Schuldigkeit" des Volkstums wurde; ebenso entfernt er aus dem "Der Knabe Don Karl singt an, mir fürchterlich zu werden" die unbedeutende Sentenz "Don" und sagt: "Der Knabe Karl —" und aus gleichem Gefühl, um die in sich abgeschlossene Zeile zu haben, aus Königin! O Gott, das Leben ist doch schön" das "Gott", so das zitiert wird: "O Königin, das Leben ist doch schön!"

Auch den fehlt, für das Verständnis überflüssigen Versatz "immer" in "Das eben ist der Rücken der bösen Tat", das jetzt vorzüglich immer wieder "Vöges muss gebären" unterdrückt der Volkstum.

Alles, wie gesagt, in dem unmöglichlichen Bestreben, einen reinen fünfflügeligen Jambus zu haben.

Aus Gründen des besseren Verständnisses wird zitiert: Man merkt die Absicht, statt des an einem vorhergehenden Gedanken anzufliegenden: "So fühlt man Absicht", möglicherweise das "fühlt" des Originals ganz ungerechtfertigtweise in "merch" verändert wird.

In "O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter", das Louis Schneider in sein "Kürmärler und Bicarbe" aufnahm, hat er das ursprüngliche "treu" in das volkstümlichere "grün" umgewandelt.

Freudvoll und leidvoll

Gedankenvoll sein,

Denken und dangen

In schwedender Pein".

hat sich im Volkstum unausrottbar festgesetzt, obwohl Goethes "Zungen" ja für den Sinn des Gedichts unerlässlich